

FAMILIEN VOR ORT – KULTUR/FREIZEIT

Leitbild der Einrichtung von Familienorten

Bei der Frage, was den Sozialraum vor Ort, d.h. die kleine Dorfgemeinschaft, das Viertel, die Stadt familienfreundlich macht, kommt der Kommune in erster Linie zu, Räume für die dort lebenden Menschen zu schaffen. Diese sind immer auch „Bürger eines Gemeinwesens“. So bedarf es Räume für alle innerhalb des Gemeinwesens angesiedelten Aktivitäten. Das betrifft sowohl das bürgerschaftliche Engagement, die Vereinsarbeit, die Nachbarschaftshilfe als auch soziale Dienste, die Feuerwehr etc. Ausgehend vom Bild der „Spinne im Netz“, bei der alle Fäden zusammenlaufen, ist es hier Aufgabe der Kommune, Mitwirkung zu ermöglichen und für nachhaltige Beteiligungsstrukturen zu sorgen. Wichtig sind dabei vor allem Kontinuität bei den Ansprechpartnern und Angeboten sowie ein niederschwelliger Ansatz! Familie muss in Lebensphasen begriffen werden.

FAMILIENFREUNDLICHER SOZIALRAUM IN DER KOMMUNE

ZIEL	FAMILIENORTE – Daten erheben	erledigt?	
		ja	nein
	Familien:		
	Altersstruktur, Größe + Zusammensetzung		
	Einkommens- bzw. Sozialstruktur		
	Sonstiges: _____		
	Initiativen vor Ort:		
	Vereine, Interessengemeinschaften, AGs		
	Bürgerschaftliches Engagement		
	Feuerwehr		
	Verantwortliche/Leiter		
	Förderung (Anreize zur Gestaltung/Übernahme von Verantwortung)		
	Sonstiges: _____		
	Vernetzung:		
	Zuständigkeiten		
	Koordination		
	Sonstiges: _____		
ZIEL	FAMILIENORTE – Strukturen überprüfen	vorhanden?	
		ja	nein
	Beteiligungsstrukturen:		
	Zentraler Ansprechpartner vor Ort (Zentrum/Verantwortlicher/Träger)		
	Quartiersmanagement		
	Koordination/Vernetzung initiieren		
	Einbindung der Kinder- und Jugendarbeit		
	Beteiligung von Familien bei wichtigen strategischen Fragen		
	Sonstiges: _____		
	Förderung/Stärkung von Ehrenamt/bürgerschaftlichem Engagement:		
	Verantwortlichen beauftragen		
	Hilfe zur Selbsthilfe		
	personelle und finanzielle (Projekt-)Förderung		

ZIEL	FAMILIENORTE – Strukturen überprüfen	vorhanden?	
		ja	nein
	langfristiger Planungsansatz (Planungssicherheit für Beteiligte)		
	Klärung von haftungs- und versicherungsrechtlichen Fragen		
	Bürokratieabbau		
	Sonstiges: _____		
	Flexibilität und Effektivität beim Einsatz von Ressourcen:		
	Räume für Familien kostenneutral zur Verfügung stellen		
	gebündelte, übersichtlich bereitgestellte Informationen		
	multifunktionale Nutzung von Räumen/Plätzen/Stätten		
	(„Mehrgenerationenhaus“)		
	Sonstiges: _____		
	Familienangebote vor Ort:		
	Ferienpass/-programme, Familienfreizeiten, Betreuungsangebote		
	Spielplätze/Turnhallen/Schwimmbäder zur Nutzung in der Freizeit		
	generationenübergreifende Begegnungsstätten und Angebote		
	zielgruppenspezifische Angebote (Mütter, Väter; Kinder- und Jugendtreffs)		
	musikalische Früherziehung		
	Stadtteil-Bibliothek		
	familienorientierte Öffnungszeiten		
	Sozialarbeiter/Sozialpädagogen/Beratungsstellen		
	Sonstiges: _____		
ZIEL	FAMILIENORTE – Konzept entwickeln	erledigt?	
		ja	nein
	Datenanalyse		
	Verbesserungs-/Handlungsbedarf erfassen		
	Vernetzung (Verwaltung/Träger/Gruppen/Einzelpersonen)		
	Rahmen für bürgerschaftliches Engagement koordinieren		
	Ressortübergreifendes Verwaltungsdenken und -handeln		
	Kinder- und Jugendhilfe/-förderung einbeziehen		
	Zusammenschluss im Verbund/mit angrenzenden Kommunen		
	Sozialraumkonzept erarbeiten		
	Sonstiges: _____		
ZIEL	FAMILIENORTE – Familienfreundlichkeit fortschreiben	vorhanden?	
		ja	nein
	Bewährte Praxis:		
	Austausch mit anderen Kommunen (auf Landes-/Bundesebene)		
	Vernetzung aller Beteiligten auf allen Ebenen vorantreiben		
	Beteiligung von Familien		
	Datenbank pflegen und barrierefrei zugänglich machen		
	Flexibilisierung (neue Modelle initiieren, entwickeln bzw. unterstützen)		
	Laufende Überprüfung der Wirksamkeit der Maßnahmen		
	Sonstiges: _____		